

Gabriela König MdL

Abgeordnete der FDP im Niedersächsischen Landtag
Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr



Gabriela König MdL, Gerberhof 10, 49074 Osnabrück



Kontakt:

FDP-Fraktion im Nds. Landtag
Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1
30159 Hannover
Telefon 0511 – 3030 - 3413
Telefax 0511 – 3030 - 4863
E-Mail: Gabriela.Koenig@lt.niedersachsen.de

Wahlkreisbüro Osnabrück
Telefon 0541 – 2027644
Telefax 0541 – 2026832
E-Mail: info@gabriela-koenig.de

Zukünftige Infrastrukturpolitik für Niedersachsen - mobilitätssichernd, nachhaltig, bezahlbar

Rede vom 25. September 2014, 44. Sitzung, Tagesordnungspunkt 24
Erste Beratung

Den Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen finden Sie in der Drucksache [17/1981](#).

Weitere Redner waren:

Susanne Menge (GRÜNE), Gerd Ludwig Will (SPD), Karl-Heinz Bley (CDU), Karsten Heineking (CDU) und Olaf Lies, Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr.

Auszug aus dem Stenografischen Bericht der 17. Wahlperiode

Vizepräsident Karl-Heinz Klare:

Schönen Dank, Herr Kollege Will. - Zu Wort gemeldet hat sich jetzt Gabriela König für die FDP-Fraktion. Bitte schön! (Ronald Schminke [SPD]: Am besten war die Passage mit der A 7! - Heiterkeit und weitere Zurufe) Frau König, Sie haben das Wort. Ich werte die Zwischenbemerkungen als Aufforderung, eine richtig tolle Rede zu halten. Bitte schön, Frau König!

Gabriela König (FDP):

Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Ich werde mir Mühe geben. Vorausschicken möchte ich, dass zwischen dem, was Herr Will gesagt hat, und dem, was Frau Menge ausgeführt hat, Welten liegen.

(Beifall bei der FDP und bei der CDU)

Vielleicht sollten Sie sich einigen, wenn Sie gemeinsam Anträge herausgeben.

Intakte und ausreichende Infrastruktur ist ein wichtiger Faktor für unser Land, um Wohlstand und Sicherheit für die Bevölkerung zu gewährleisten. Wer wollte das bestreiten? Ich unterstelle daher jeder Landesregierung ein hohes Engagement, gerade in diesen Feldern tätig zu werden.

Dieser Antrag hingegen ergeht sich erst einmal nur in unwürdiger und gänzlich fehlgeleiteter Kritik an der Vorgängerregierung. Ich frage mich daher, wo Sie in den letzten Jahren eigentlich waren. Haben Sie geschlafen, oder fehlt Ihnen die Kenntnis? Sie stellen beispielsweise infrage, dass die letzte Landesregierung wichtige Maßnahmen angestoßen, vorbereitet und umgesetzt hat. Sie sprechen von unrealistischen Kostenkalkulationen, so als hätten wir eine Elbphilharmonie, einen BER oder einen Nürburgring zu verantworten. Überlegen Sie einmal, wer die auf den Weg gebracht hat!

(Gerd Ludwig Will [SPD]: Y-Trasse!)

Das genaue Gegenteil ist der Fall. Unser Jahrhundertbauwerk, der JadeWeserPort, ist trotz Finanz- und Wirtschaftskrise punktgenau fertig geworden.

(Beifall bei der FDP und bei der CDU)

Der Bahnanschluss ist trotz einer völlig fehlgeplanten Kosteneinschätzung und einer tatsächlichen Verdoppelung des ursprünglich geschätzten Finanzbedarfs durchgeführt worden. Die Meisterleistung von Herrn Tiefensee, damals Bundesverkehrsminister, uns solange hinzuhalten, bis er seinen Posten räumen durfte, hätte uns fast die Einstellung dieses Projektes eingebracht. Es war schon eine Meisterleistung, dass wir es trotzdem noch umsetzen konnten.

Wir von CDU und FDP haben das zweite Gleis, die Umfahrung Sande, die Ertüchtigung der gesamten Strecke trotzdem hinbekommen und auch die Elektrifizierung und den Schallschutz durchgeführt sowie die restlichen Dinge auf den Weg gebracht. Daran führt kein Weg vorbei.

Wir haben den Etat für Straßen sukzessive angehoben, entsprechend der Leistung des Landes. Wir haben 26 Ortsumgehungen fertiggestellt, 7 kommunale Straßen gefördert und zu Landesstraßen heraufgestuft. Wir haben 21 Autobahn- und Brückenteilstücke erneuert, verbessert und repariert. Wir haben 29 Maßnahmen an Bundesstraßen durchgeführt. Wir haben in die Hafenanlagen in Brake, Cuxhaven, Emden, Nordenham, Stade, Wilhelmshaven, den alten Vorhafen und die Niedersachsenbrücke von Wilhelmshaven und natürlich Langeoog investiert. Ca. 300 Millionen Euro sind allein in diese Maßnahmen geflossen. Wir haben erstmalig die Förderung der NE-Bahnen durch den Bund durchgesetzt, die Sie in dem Antrag noch fordern. Wo waren Sie eigentlich in den letzten Jahren?

(Beifall bei der FDP und bei der CDU)

Sie fordern bessere Telematik für die Verkehrsleitung. Kaum eine Autobahn wurde in den vergangenen Jahren besser mit Leitsystemen ausgebaut als der Abschnitt auf der A 2 zwischen Sachsen-Anhalt und Nordrhein-Westfalen. Weitere Autobahnen waren in der Planung. Lesen Sie doch einmal unsere Entschließungsanträge aus der vergangenen Legislaturperiode! Sie können sie alle noch einmal abrufen. Darin ist das alles wunderbar aufgeführt.

(Glocke des Präsidenten)

Sie zeigen hier Potemkinsche Dörfer. Hinter der Fassade ist kaum etwas zu erkennen, was nicht schon vorher angestoßen und umgesetzt wurde. Allein die Finanzierung ist bei Ihnen von SPD und Grünen in keinsten Weise gewährleistet. Sie bauen Luftschlösser

(Christian Grascha [FDP]: Luftschlösser statt Straßen!)

und wollen prüfen und umkrempeln. Aber wie sagt man so schön: An den Taten werden wir Sie messen. Bislang profitierten Sie noch von unseren Vorleistungen, auch von den Vorplanungen, die wir getätigt haben.

Vizepräsident Karl-Heinz Klare:

Frau König, Sie müssen bitte zum Schluss kommen.

(Gerd Ludwig Will [SPD]: Märchenstunden gehen irgendwann mal zu Ende!)

Gabriela König (FDP):

Ja. - Neue Erkenntnisse sind dem kaum zu entnehmen. Wir werden darauf achten, dass Sie endlich auch einmal etwas umsetzen, anstatt nur davon zu reden.

(Beifall bei der FDP und bei der CDU)

Vizepräsident Karl-Heinz Klare:

Vielen Dank. - Mir liegt eine Wortmeldung für eine Kurzintervention vor. Herr Kollege Bley, Sie haben das Wort.

Karl-Heinz Bley (CDU):

Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Von diesen drei Reden hat mir die letzte, die Rede von Frau König, am besten gefallen.

(Beifall bei der CDU und bei der FDP - Zurufe von der SPD und von den GRÜNEN: Oh! - Johanne Modder [SPD]: Das ist Geschmackssache!)

Ich habe drei Reden gehört und denke, wir sind in drei verschiedenen Regionen unterwegs. Wir wissen, dass wir zehn Jahre lang ein von der FDP gut geführtes Haus hatten. Dort wurde gute Arbeit geleistet. Frau König war immer mit einem Ohr sehr nah am Minister.

(Beifall bei der FDP)

Im März 2013 wurde ein Antrag der CDU-Fraktion „Ja“ zum Ausbau der niedersächsischen Verkehrsinfrastruktur“ von Rot-Grün strikt abgelehnt. Es gab keinen neuen Vorschlag, sondern einfach nur Ablehnung. Jetzt gibt es einen neuen Antrag. Darin heißt es, die Landesregierung wird aufgefordert. Man bittet also nicht, sondern fordert. Und was fordert man? - Erstens fordert man, für Straßen, Schienen und Wasserwege Mittel beim Bund einzufordern. Der Bund soll also zuständig sein. Zweitens wird gefordert, für die Hafenhinterlandanbindungen zusätzliche Mittel einzuwerben. Drittens wird gesagt, es solle erst dann geplant werden, wenn Geld vorhanden ist.

(Zuruf von der SPD: Was halten Sie denn für eine Rede? - Thomas Schremmer [GRÜNE]: Gehen Sie auf die Rede von Frau König ein! - Unruhe bei der SPD und bei den GRÜNEN)

Frau König, ich frage Sie: Ist das richtig? Ist das ein Antrag, mit dem Sie leben können?

(Beifall bei der FDP und bei der CDU)

Vizepräsident Karl-Heinz Klare:

Herr Kollege Bley, Sie haben Ihre Kurzintervention mit einer Frage abgeschlossen. Aber wir müssen im Präsidium vielleicht noch einmal über die Kurzintervention nachdenken, wenn sie zur Bestätigung dessen genutzt wird, was vorher schon gesagt wurde.

Jetzt kann Frau König antworten. Damit ist der Kurzintervention Genüge getan. Bitte schön!

(Thomas Schremmer [GRÜNE]: Frau König dürfte jetzt eigentlich nicht antworten, weil er nichts gefragt hat! - Gerd Ludwig Will [SPD]: So ein Kasperltheater!)

Gabriela König (FDP):

Herr Präsident! Meine Damen und Herren! Ich habe das so verstanden, als habe ich diese Sache nicht erwähnt, weil ich dementsprechend vielleicht sogar auf deren Linie sei. Ich bin natürlich nicht auf der Linie von Rot-Grün,

(Beifall bei der FDP)

weil nämlich eine Planung einen langen Zeitraum benötigt. Man muss frühzeitig mit der Planung anfangen, wenn man überhaupt etwas umsetzen und dementsprechend auch Gelder einwerben will. Wenn man diese Planung aber erst dann vornimmt, wenn die Gelder geflossen sind, fällt man meistens hinten runter, weil andere viel schneller sind. Das bedeutet nichts anderes, als dass Niedersachsen weit hinter die anderen zurückfallen wird.

(Beifall bei der FDP und bei der CDU)

Am Ende der Beratung erfolgte eine Ausschussüberweisung

Vizepräsident Karl-Heinz Klare:

[...] Wir kommen zur Ausschussüberweisung. Federführend soll der Ausschuss für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, mitberatend der Ausschuss für Haushalt und Finanzen sein. Wer dem so zustimmen möchte, den bitte ich um ein Handzeichen. - Gegenstimmen sehe ich nicht. - Enthaltungen sehe ich auch nicht. Dann ist das so beschlossen